

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text zur Cantate "O Ewigkeit, du Donnerwort"

Text zur Cantate „O Ewigkeit, du Donnerwort“.

Choral und Chor:

O Ewigkeit, du Donnerwort,
O Schwert, das durch die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
Ich weiss vor grosser Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hin wende;
Mein ganz erschrocknes Herz erbebt,
Dass mir die Zung am Gaumen klebt.

Recitativ:

Kein Unglück ist in aller Welt zu finden,
Das ewig dauernd sei:
Es muss doch endlich mit der Zeit
Einmal verschwinden.
Ach! aber ach! die Pein der Ewigkeit
Hat nur kein Ziel;
Sie treibet fort und fort ihr Marterspiel;
Ja, wie selbst Jesus spricht:
Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

Arie:

Ewigkeit, du machst mir bange:
Ewig, ewig ist zu lange!
Ach, hier gilt fürwahr kein Scherz,
Flammen, die auf ewig brennen,
Ist kein Feuer gleich zu nennen;
Es erschrickt und bebt mein Herz,
Wenn ich diese Pein bedenke
Und den Sinn zur Hölle lenke.

Recitativ:

Gesetzt, es dau'rt der Verdammten Qual
So viele Jahr, als an der Zahl
Auf Erden Gras, am Himmel Sterne wären;
Gesetzt, es sei die Pein so weit hinaus gestellt,
Als Menschen in der Welt
Von Anbeginn gewesen,
So wäre doch zuletzt derselben Ziel und Maass gesetzt,
Sie müsste doch einmal aufhören.
Nun aber, wenn du die Gefahr,
Verdammter tausend Millionen Jahr
Mit allen Teufeln ausgestanden,
So ist doch nie der Schluss vorhanden;
Die Zeit, so niemand zählen kann,
Fängt jeden Augenblick zu deiner Seelen
ew'gem Unglück sich stets von neuen an.

Arie, Bass:

Gott ist gerecht, gerecht in seinen Werken;
Auf kurze Sünden dieser Welt, hat er so lange Pein
bestellt;
Ach, wollte doch die Welt dies merken!
Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind, bedenke dies,
o Menschenkind.

Arie, Alt:

O Mensch, errette deine Seele, entfliehe Satans Sklaverei
Und mache dich von Sünden frei,
Damit in jener Schwefelhöhle der Tod, so die Ver-
damnten plagt,
Nicht deine Seele ewig nagt, O Mensch errette deine
Seele.

Choral:

So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken
schwebt,
Wird solche Marter währen:
Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger
Schrecken, Feuer und Blitz,
Und sie doch nicht verzehren:
Dann wird sich enden diese Pein, wenn Gott nicht
mehr wird ewig sein.

Bass:

Wacht auf, wacht auf, verlorne Schafe, ermuntert euch
vom Sündenschlafe,
Und bessert euer Leben bald, wacht auf, eh die Posaune
schallt,
Die euch mit Schrecken aus der Gruft zum Richter
aller Welt,
Vor das Gerichte ruft.

Recitativ:

Verlass, o Mensch, die Wollust dieser Welt: Pracht,
Hoffahrt, Reichtum, Ehr und Geld;
Bedenke doch in dieser Zeit annoch, da dir der Baum
des Lebens grünet,
Was dir zu deinem Frieden dienet.
Vielleicht ist dies der letzte Tag, kein Mensch weiss,
wenn er sterben mag;
Wie leicht, wie bald ist Mancher tod und kalt;
Man kann noch diese Nacht den Sarg vor deine Thüre
bringen!
Drum sei vor allen Dingen, auf deiner Seelen Heil
bedacht.

Duett:

O Menschenkind, hör auf geschwind die Sünd und
Welt zu lieben,
Dass nicht die Pein, wo Heulen und Zähmklappen sein,
Dich ewig mag betrüben.
Ach, spiegle dich am reichen Mann, der in der Qual
Auch nicht einmal ein Tröpflein Wasser haben kann.

Choral:

O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch
die Seele bohrt,
O Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiss vor grosser
Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hin wende.
Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein,
Freudenzelt.